

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 11 (1931-1932)
Heft: 11-12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JULI/AUGUST 1932

HEFT 11/12
11. JAHRGANG

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

HERAUSGEBER: SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ

Bemerkungen zur Wirtschaftspolitik.

Von *Robert Grimm.*

Die Krisenlage in der Schweiz verschärft sich von Tag zu Tag. Die Krise ist heute schon ebenso umfassend und allgemein, wie in vielen andern kapitalistischen Ländern. Was die allgemeine Wirtschaftslage zur Zeit noch halbwegs erträglich macht, ist die Tatsache ihres im Vergleich zu andern Ländern spätern Auftretens, sind die Reserven, über die die schweizerische Wirtschaft zur Zeit noch verfügt. Aber diese Reserven werden bald genug aufgezehrt sein. Die Außenhandelsziffern sinken von Monat zu Monat. Der Export weist einen erschreckenden Zusammenbruch auf. Die Arbeitslosigkeit wächst trotz ihrer saisonmäßigen Erleichterung. Das Finanzkapital geht gewaltigen Erschütterungen entgegen. Die Fremdenindustrie ist lahmgelegt. Als Gesamtergebnis ist festzuhalten, daß heute alle Zweige der Wirtschaft von der Krise erfaßt sind: die Landwirtschaft, die Industrie, das Klein-gewerbe, der Handel, der Verkehr, die Fremdenindustrie und das Finanzkapital. Nur eine Säule steht augenblicklich noch intakt: die schweizerische Valuta, der Schweizer Franken. Wie lange noch? Darüber werden die kommenden Monate Klarheit schaffen.

Man denkt in der Schweiz etwas langsam und in ökonomischen Fragen mit etwas wenig Weitblick. Weil man die Ursachen des etwas spätern Auftretens der Krise nicht erkannte, glaubte man, die Schweiz würde von der Krise überhaupt verschont. Als sich die ersten Anzeichen bemerkbar machten, glaubte man an eine vorübergehende Erscheinung. Als sich die Anzeichen verstärkten, als bereits Erschütterungen auftraten, suchte man die Störungsursachen auf dem Gebiet der internationalen Politik. Würden diese Ursachen nur erst beseitigt, so würde die Wendung automatisch kommen. Aber die Störungen haben sich nicht gemildert. Sie haben sich im Gegenteil verschärft.